

Im September 2024

### **Liebe Fistula-FörderInnen und -Interessierte,**

Klimawandel, politische Auseinandersetzungen und weltweit zunehmend konservativ-frauenfeindliche Entwicklungen haben die Lebensumstände für Frauen und Mädchen verschlechtert. Zunehmende Armut in den Ländern des globalen Südens führt zu Einsparungen in Bildung und Gesundheitswesen – fatal für die Geburtshilfe. In Ländern wie Burkina Faso, in denen der islamistische Terror tobt, sind Geburtsverletzungen deutlich häufiger geworden. Umso wichtiger, engagierte Projekte in diesen Ländern zu fördern!



### **Die „Association Renaissance“ – Vorzeigeprojekt in Burkina Faso**

Im Sommer letzten Jahres haben wir ein neues Projekt aufgenommen: das ARENA Fistula Hospital. Ein Krankenhaus mit 30 Betten, in dem Frauen mit Geburtsfisteln, aber auch mit Folgen von sexueller Gewalt und Beschneidung, kostenfrei operiert werden. Dr. Itengré Ouédraogo, Chefarzt und Geschäftsführer der regionalen, gemeinnützigen Organisation, engagiert sich in dem Bürgerkriegsland für die Prävention, fachgerechte Behandlung und Reintegration von Fistulapatientinnen. Innerhalb von zwei Jahren hat er ein im ganzen Land bekanntes Krankenhaus aufgebaut.

Bei unserem Besuch im Juli letzten Jahres stellten wir gemeinsam fest, dass die Wiederaufbereitung, also die Desinfektion, Pflege und Sterilisation der Instrumente, nicht den Mindestanforderungen der WHO entspricht. Also eine vordringliche Aufgabe, bevor die chirurgische Kapazität mit neuen OP-Instrumenten oder einer Cystoskopie erweitert werden kann. Mit großem Elan

planten wir gemeinsam das Programm, stellten den Bedarf an Um- und Einbaumaßnahmen sowie an Equipment fest, das vornehmlich in Deutschland zu beschaffen war.



Dr. Itengré Ouédraogo bei einer schwierigen Fisteloperation.

### **Projektbesuch beim ARENA Fistula Hospital**

Endlich konnten unsere zwei voll gepackten Paletten nach Burkina Faso geschickt werden, woraufhin Dr. Barbara Teltschik Anfang August kurzfristig ihre Reise nach Burkina Faso plante, um den Umbau der beiden Räume zur Instrumentenaufbereitung zu begleiten und die Organisationsstruktur zu modernisieren. Hier ihr Bericht:

„Ein ambitioniertes Vorhaben für 10 Tage stand mir bevor und der erste Tag war gleich ein Feiertag – keiner hatte daran gedacht. Doch das gab Dr. Itengré und mir die Möglichkeit, das



Erste Baubesprechung zur Klärung der erforderlichen Armaturen und Einbauten.

Vorgehen für die nächsten Tage genau zu planen. Freitag früh um 8 Uhr standen dann alle Handwerker parat und bei einer ersten Besprechung wurden die Baumaßnahmen abgestimmt und das gelieferte Equipment dazu betrachtet – ich war begeistert von der schnellen Auffassung und Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten.

Schon am selben Abend waren die Elektroinstallationen für die Umsetzung des Autoklavs und die erforderlichen Steckdosen fertig. Der Flaschner folgte mit den Installationen einschließlich des Autoklaven-Einbaus

am Samstag, parallel dazu erfolgten bereits die Abriss- und vorbereitenden Arbeiten für die Arbeitsflächen.

Die Arbeitseinheit für die „schmutzige Seite“, wo die Instrumente gereinigt und desinfiziert werden, musste komplett neu aufgebaut werden – zementiert und mit Granitplatten belegt. In erstaunlichen vier Tagen war alles fertig – auch am Wochenende wurde gearbeitet!



Die Bilderfolge zeigt die Herstellung der Arbeitsflächen zur Säuberung der Instrumente bis zur Fertigstellung nach Anbringen der speziellen Edelstahlgestelle zur Trocknung.

Parallel zu den Malerarbeiten wurde eine neue, geschlossene Eingangstür mit Moskitogitter eingepasst und ausziehbare Fächer unter die Arbeitsfläche montiert, um die Instrumente besser trocknen zu können.

In der neuen Woche standen die begleitenden Fortbildungseinheiten auf dem Programm. Ich hielt einen ganztägigen interaktiven Vortrag über die Grundlagen der Instrumentenaufbereitung und die hygienischen Voraussetzungen mit anschaulichen Beispielen. Das gesamte Team diskutierte interessiert und war sehr lernbegierig.

Wichtig war das Sortieren der Instrumente, denn viele davon - Geschenke aus den USA und Europa - waren abgenutzt oder eigentlich gar nicht für die Eingriffe vorgesehen. Wir stellten funktionsfähige OP-Sets mit Packlisten für die Fistel-, Damm- und Bauchchirurgie zusammen.

Dabei wurde deutlich, dass wichtige Ausrüstung fehlt. Es ergab sich daraus unser neues Projekt, denn nur mit den richtigen Instrumenten kann eine fachgerechte Versorgung der Patientinnen gesichert werden.

Im Operationssaal, der ja zwangsläufig ruhte, organisierten wir eine provisorische Reinigungsstraße für die OP-Instrumente. Die beiden verantwortlichen Mitarbeiter reinigten akribisch alle Instrumente mit mehrfachen Spül- und Desinfektionsschritten, da Reinigung und Desinfektion auf ein neues Verfahren umgestellt wurden, um das Rosten zu vermeiden und die Qualität der Instrumente langfristig zu erhalten.



Die beiden OP-Assistenten reinigen die OP-Instrumente sehr sorgfältig.

Am Freitag wurde die Zeit knapp. Ein kurzer praktischer Lehrgang im Packen von kleinen Sets und die Einführung in die Papier-Folien-Verpackung zeigten, wie aufnahmefähig und verständig das Team war.

Bei der abschließenden Besprechung kurz vor dem Abflug bedankte sich das ganze Team herzlich, es war eine große Wertschätzung spürbar. Alle waren stolz, nun das Niveau der Klinik deutlich angehoben zu haben.

Nach der Ankunft in Frankfurt wurde ich mit Fotos über die fertig geputzten Instrumente und gepackten Container überrascht, am Anfang der darauffolgenden Woche verfolgte ich per Videocall die Montage der Tische und Regale. Die Elektroinstallation einschließlich Klimaanlage ist fertiggestellt, die Armaturen und Regale montiert. Die Arbeit kann beginnen!

Fistula e.V. kann trotz der kurzfristigen Vorbereitung ein positives Resümee des Besuchs ziehen: Die Bauarbeiten vom Burkinabé Team waren exzellent vorbereitet und die Handwerker sehr kooperativ und kompetent. An die ortsspezifischen Verhältnisse angepasst konnte so ein Maximum an Qualität bezüglich der Anforderungen eines sauberen, zu desinfizierenden Arbeitsplatzes erreicht werden. Das Klinik-Team war sehr interessiert und wertschätzend, der Wille, es gut und richtig zu machen, war immer spürbar.



Der fertiggestellte Inspektions- und Packtisch mit einem kleinen Autoklaven.

### **Unterstützen Sie uns bei der Beschaffung neuer Operationsinstrumente!**

In den nächsten Wochen wird die neue Aufbereitung erprobt und ein Qualitätsmanagement erarbeitet werden. Ein Folgebesuch zur Festigung der erlernten Grundlagen und Evaluierung des Programms ist für den Jahreswechsel geplant.

## **Fünf Jahre TERREWODE Fistula Hospital in Uganda**

Sie hätten es groß feiern können, wurden doch in den letzten fünf Jahren über 1400 Patientinnen operiert! Doch das Jubiläum fiel in einen Arbeitseinsatz von Dr. Fekade Ayenachew, der viermal im Jahr einen OP-Einsatz zur Ausbildung von Ärzten und Schwestern durchführt und die schwierigen Fälle operiert. Da ging die Arbeit vor!

Seit über 20 Jahren werden bereits Reintegrationsmaßnahmen im ganzen Land durchgeführt, die seit 5 Jahren noch intensiver für über 2200 betroffener Frauen im eigenen Zentrum auf dem Krankenhausgelände erfolgen.

Das Fistula Hospital hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht und stabile Verhältnisse erreicht. Dr. Aono Mary führt ihr Team mit Umsicht und Kompetenz, die drei Ärzte engagieren sich in ihrer Weiterbildung in Fistelchirurgie. Cystoskopie und Urodynamik sind in die Routinen der Klinik aufgenommen.

**Wir gratulieren herzlich!**



Alice Emasu, Geschäftsführerin von TERREWODE, begrüßt eine Gruppe von neuen Patientinnen.

Auf dem Jahreskongress der **Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU) in Leipzig** wird Fistula e.V. wieder mit am Stand der DGU präsent und offen für Fragen zu unserer nachhaltigen Entwicklungsarbeit sein. Dr. Jens Hönecke, zweiter Vorsitzender von Fistula e.V., wird in der Sitzung „Urologie hilft“ am **Freitag, den 27. September 10:00 bis 11:30 Uhr** einen Vortrag über die Problematik von Arbeitseinsätzen junger Ärzte in Entwicklungsländern halten:

**Freiwillige Mitarbeit im Ausland – gut gemeint, in der Umsetzung schwierig**

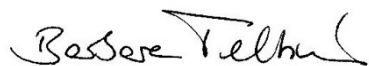
## Neues vom Verein

Wir möchten nochmal an die unten stehende, neue Bankverbindung erinnern und Sie freundlich bitten, bei Gelegenheit Ihren bestehenden Dauerauftrag zu ändern. Bestehende Dauerlastschriften ändern wir derzeit auf das neue Konto. Bitte unterstützen Sie uns in dieser Umstellungsphase.

Auf unserer letzten Jahreshauptversammlung wurde eine neue Satzung beschlossen. Wir wollten den Vereinszweck auch auf die Behandlung von Frauen mit anderen Verletzungen wie Genitalverstümmelungen, Folgen sexualisierter Gewalt oder Missbildungen des Urogenitaltraktes erweitern. Leider gab es Beanstandungen des Amtsgerichts Mannheim bezüglich eines Paragraphen der neuen Satzung. Daher müssen wir erneut eine Mitgliederversammlung durchführen. Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren.

**Wir freuen uns über Ihre Unterstützung – Ihre Spende wird dringend gebraucht!**

Es grüßt Sie für das Team von Fistula e.V.



Dr. Barbara Teltschik  
Vorstand Fistula e.V.

Die gedruckten Newsletter verursachen erhebliche Kosten, die unseren Projekten fehlen.

**Sind Sie auch per E-Mail erreichbar?**

Bitte melden Sie sich an auf

<https://fistula.de/newsletter-fistula.html#>

**Unsere neue Bankverbindung:  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank)  
IBAN: DE29 3006 0601 0081 2834 05  
BIC (SWIFT-CODE): DAAEEDDXXX**



Vereinsregister: VR 231174

**FISTULA** e.V.

Fotos: Dr. Barbara Teltschik, ARENA  
Copyright: Fistula e.V.

[info@fistula.de](mailto:info@fistula.de)  
[www.fistula.de](http://www.fistula.de)

Heubergstraße 8  
D-70188 Stuttgart